



# Die deutschen Kolonien im Spiegel der amtlichen Statistik

Reinhard Güll



Reinhard Güll war Büroleiter der Abteilung „Informationsdienste, sozial- und regionalwissenschaftliche Analysen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

**Betrachtet man die Außenhandelsbeziehungen Baden-Württembergs zu einigen afrikanischen Staaten wie Tansania, Togo, Kamerun und Namibia, so fällt auf, dass in den letzten Jahren Baden-Württembergs Außenhandelsbeziehungen zu Tansania unter diesen ausgewählten Staaten am intensivsten waren (Abbildung 1).**

**Eine Ursache hierfür mag auch in der Geschichte liegen. Bis vor annähernd 100 Jahren gehörten alle diesen Staaten zu den Kolonien des Deutschen Kaiserreiches.**

## Die Expansion des Kolonialismus im 19. Jahrhundert

Seit der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus schufen europäische Mächte Kolonialreiche in Übersee. Dies waren zunächst Spanien und Portugal, bald traten auch die Niederlande, Großbritannien und Frankreich als Mitbewerber um koloniale Ansprüche auf. Am Wettlauf um die koloniale Aufteilung großer Teile der Welt im 19. Jahrhundert beteiligte sich schließlich auch Deutschland. Machtrivalität und Prestigefragen waren neben wirtschaftlichen Gewinnerwartungen und der Sicherung künftiger Rohstoffbasen die wichtigsten Motive, die den Kolonialismus im Zeitalter des Imperialismus beherrschten.

Kolonialismus wird als die meist staatlich geförderte Inbesitznahme auswärtiger Territorien und die Unterwerfung, Vertreibung oder Ermordung der ansässigen Bevölkerung durch eine Kolonialherrschaft definiert. Die Ideologie des Eurozentrismus war in dieser Zeit der geistig-philosophische Überbau durch den die europäischen Nationen glaubten, eine legale Basis für die Kolonisierung der Welt zu besitzen.

Frühen deutschen Bestrebungen Kolonien zu bilden wie die des Augsburger Handelshauses Welser in Venezuela, die Handelsstation Groß Friedrichsburg des Großen Kurfürsten im heutigen Ghana oder Hanauisch Indien der Hanauer Grafen im nördlichen Brasilien hatten nur eine sehr kurze Lebensdauer. Als das Deutsche Kaiserreich in der zweiten Hälfte des vorletzten Jahrhunderts ernsthaft begann, erste koloniale Ansprüche zu verfolgen, hatten die alten europäischen Kolonialmächte bereits einen Großteil der Welt unter sich aufgeteilt. Die größten Gebiete ohne Kolonialherrschaft waren in Afrika südlich der Sahara vorhanden. Hier manifestierte das Kaiserreich dann auch seine größten kolonialen Gebietsansprüche.

## Die deutschen Kolonien

Der eigentliche Beginn der deutschen Kolonialpolitik war im Jahr 1884. Reichskanzler Bismarck stellte mehrere Besitzungen deutscher Kauf-

Ausfuhr aus Baden-Württemberg nach Tansania (Vereinigte Republik)				
Güterabteilungen des GP2009 <sup>1</sup>	2014	2015	2016 <sup>3</sup>	2016 <sup>3</sup>
	Mill. EUR	Mill. EUR	Mill. EUR	% der BRD
Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	0,0	0,0	0,0	0,0
Forstwirtschaftl. Erzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0
Fische u. Fischereierzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0
Kohle	0,0	0,0	0,0	0,0
Erdöl und Erdgas	-	-	0,0	-
Erze	0,0	0,0	0,0	0,0
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0
Nahrungs- und Futtermittel	1,4	3,2	3,8	81,2
Getränke	0,0	0,0	0,0	0,0
Tabakerzeugnisse (ohne Abfälle)	0,0	0,0	0,0	0,0
Textilien	0,1	0,1	0,1	39,4
Bekleidung	0,0	0,0	0,0	0,6
Leder und Lederwaren	0,0	0,0	0,0	8,5
Holz sowie Holz- und Korkwaren; Flechtwaren und dgl.	0,0	0,0	0,0	0,0
Papier, Pappe und Waren daraus	1,1	1,3	1,1	42,5
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0
Chemische Erzeugnisse	0,7	1,3	1,4	7,5
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,8
Gummi- und Kunststoffwaren	0,3	0,2	0,1	4,5
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine u. dgl.	0,3	0,4	0,5	36,4
Metalle	0,0	0,0	0,0	1,4
Metallerzeugnisse	0,5	0,4	0,4	6,9
DV-geräte, elektronische und optische Erzeugnisse	0,7	1,1	1,0	8,2
Elektrische Ausrüstungen	0,6	0,7	0,6	9,2
Maschinen	9,2	3,0	5,2	15,3
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1,3	1,7	1,3	15,5
Sonstige Fahrzeuge	0,0	0,0	0,0	0,9
Möbel	0,0	0,1	0,0	30,6
Energie	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Waren <sup>2</sup>	1,0	0,6	0,3	6,6
<b>Insgesamt</b>	<b>17,3</b>	<b>14,1</b>	<b>15,9</b>	<b>11,3</b>

1 Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009.  
2 Waren, die nicht zugeordnet werden konnten; einschließlich nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat.  
3 Vorläufige Zahlen.  
Datenquelle: Außenhandelsstatistik.

Abbildung 1: Auszug aus der Außenhandelsdatenbank des LIS

leute unter den Schutz des Deutschen Reichs. Damit nutzte er eine Phase außenpolitischer Entspannung zum Beginn eines von ihm so bezeichneten kolonialen Experiment.

Bis zum Jahr 1900 kamen folgende Gebiete unter deutsche Vorherrschaft: 1884 Deutsch-Südwestafrika (das heutige Namibia); 1884 Togoland (das heutige Togo und Teile des östlichen Ghana); 1884 Kamerun (das heutige Kamerun und kleinere Gebietsteile folgender heutiger Staaten: Nigeria, Tschad, Zentralafrikanische Republik, Republik Kongo und Gabun); 1885 Deutsch-Ostafrika (das heutige Tansania und kleinere Gebietsteile folgender heutiger Staaten: Ruanda, Burundi und Mosambik); 1885 Deutsch-Neuguinea (Teile des heutigen Papua-Neuguinea, die heutigen Marshallinseln, Teile der heutigen Salomonen, Nördliche Marianen, Palauinseln und Mikronesiens); 1898 Kiautschou (heute Teil der Volksrepublik China) und 1900 Deutsche Samoa-Inseln (das heutige Samoa).

Die Verwaltung der Kolonien bedurfte ständiger Subventionen. Die Wirtschaft im deutschen Kolonialreich war ganz überwiegend vom Primärsektor geprägt. Das Verarbeitende Gewerbe wurden nicht aufgebaut. Es wurden vielmehr Rohstoffe für den Export nach Europa produziert. Dabei handelte es sich vor allem um landwirtschaftliche Produkte. Neben der Landwirtschaft existierten auch Ansätze zur Gewinnung von Bodenschätzen durch Bergbau, von denen aber allein die Diamantengewinnung in Südwestafrika profitabel wurde. Die Kolonialgebiete kosteten das Reich mehr als sie einbrachten, obwohl viele deutsche Unternehmen und Ge-

werbetreibende bereit waren, Wirtschaftsbeziehungen zu den Kolonien aufzunehmen. Sie waren politisch gesehen eine reine Prestigeangelegenheit. Fast alle kolonialen Besitzungen standen unmittelbar unter Reichsverwaltung. Sie wurden durch Reichsgouverneure oder Reichskommissare verwaltet. Schon bald nach der Inbesitznahme wurden Polizeikräfte und Beamte in die Kolonien entsandt. Erste Schulen, Kirchen und Kultureinrichtungen wurden gegründet. Überall schuf man Verwaltungsgebäude im Stil der Gründerzeit (siehe Abbildung 2).

Darüber hinaus waren christliche Missionare der beiden großen Kirchen im Einsatz, die die Ureinwohner mit zum Teil erheblichem Sendungsbewusstsein zum christlichen Glauben bekehren sollten. In einigen Kolonien begann man mit dem Bau von Eisenbahnlinien. Wirtschaftlich waren die Kolonien allerdings fast alle ein Verlustgeschäft. Durch die immer zahlreicheren Kolonialskandale und die blutig niedergeschlagenen Aufstände von Einheimischen – etwa der Herero – gerieten die Kolonien im Mutterland immer mehr in Verruf. Die deutsche Kolonialeuphorie der frühen 1880er-Jahre hatte sich bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges stark abgekühlt.

### Die Kolonien in der Statistik

Um für die Verwaltung verlässliches Datenmaterial zu erhalten, begann man schon sehr bald mit der Erfassung statistischer Grunddaten in den Kolonien. Diese Daten fanden sehr bald einen Niederschlag in den Publikationen des



Abbildung 2: Zeitgenössische Postkarte mit deutschen Verwaltungsgebäuden

**XXI. Die Schutzgebiete.** 727

**I. Allgemeine Nachweise.**  
(Reichs-Geplblatt, deutsches Kolonialblatt, deutsche Kolonialzeitung, Haushalts-Etat nebst Denkschriften und Nachweisungen.)

Angaben über	Afrika	Neuguinea	Togo	Südwestafrika	Neuguinea	Karolinen, Marianen und Nehebriden	Westschlesien	Samoas	Kantons
Flächeninhalt (1000 qkm)	995	495,6	87,2	835,1	240	2,076	0,460	2,572	0,501
Bevölkerung (1000)	7 000	3 500	1 500	200	300	41	15	33	33
Unabhängige Reihe	1 873	826	243	4 682	466	161	84	381	4 728
Darunter Deutsche	1 324	738	216	2 998	348	69	66	192	1) —
Zugstränge (deutsche Staatsbahnen 1906) (Fahrkilometer)	294	130	—	—	—	—	—	—	84
Telegraphenankalten	2 510	1 150	—	—	—	—	—	—	2) 435
Telegraphenankalten	129	24	42	382	—	—	—	—	—
Postankalten	32	15	3	34	7	3	1	4	9
Telegraphenankalten	22	6	3	4	—	—	—	—	1
Sitz der Regierung	Bereitschaft	Senegal	Togo	Windhoek	Port Moresby	Palau	Wesermünde	Apia	Wanigatu
Wichtige Hafenplätze	Senegal, Gambia, Freetown, Sierra Leone, Monrovia, Accra	Senegal, Freetown, Accra	Togo	Windhoek, Swakopmund, Lüderitzb., Kapstadt	Port Moresby, Rabaul, Milne Bay, Lae, Samarai, Bulaga, Port Moresby, Rabaul	Palau, Yap, Ulithi, Saipan, Kusaie	Wesermünde	Apia	Wanigatu
<b>Ausgaben der deutschen Schutzgebiete (1000 M.)</b>									
Rechnungsjahr	Zusammen		Aufwand 3)						
1892	5 467	4) 2 970	1 341	328	802	5) 21	—	6) 5	—
93	7 605	4) 5 206	1 097	284	1 003	14	—	1	—
94	10 179	5 684	1 335	420	2 491	14	—	35	—
95	9 317	5 403	1 478	305	2 021	12	—	8	—
96	13 499	6 285	1 620	404	5 176	10	—	4	—
97	15 100	6 995	1 636	493	5 963	9	—	4	—
98	17 550	7 661	1 847	692	7 325	17	—	8	—
99	23 063	9 386	2 637	851	9 209	637	259	4	—
1900	37 269	10 521	3 345	1 157	10 883	896	212	10	252
1901	39 959	8 619	4 558	1 422	12 624	861	319	12	494
02	38 689	8 104	5 608	1 021	9 499	1 008	390	8	557
03	42 104	8 384	4 577	2 246	11 690	1 078	570	10	741
04	147 288	11 677	4 485	5 225	110 575	1 161	417	—	669
<b>Haushalts-Etat</b>									
05	106 619	13 621	5 108	5 260	134 591	1 176	345	—	616
06	128 380	10 626	5 459	3 031	92 213	1 494	640	—	719
<b>Net der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahre 1906 (1000 M.)</b>									
Eigene Einnahmen	4 658	2 873	1 831	1 824	335	133	—	—	486
Steuern	938	193	80	37	22	58	—	—	105
Zölle	1 797	2 315	1 485	250	245	—	—	—	277
Berücksichtigung	79	—	70	1 320	—	—	—	—	—
Erparnisse aus früheren Rechnungsjahren	500	—	104	—	6	—	—	—	52
Sonst. Verwaltungseinnahmen	1 034	365	92	217	62	75	—	—	52
Einnahmen aus der Prägung v. Landesmünzen	400	—	—	—	—	—	—	—	—
Reichsbeitrag	5 968	2 586	1 200	90 389	1 159	507	—	—	233
Ausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
fortdauernde	9 147	4 806	1 587	8 041	1 296	421	—	—	512
einmalige	1 465	643	1 437	84 145	193	218	—	—	198
Rezerfondo *)	14	10	7	27	5	1	—	—	9

1) Unbekannt. — 2) Einschließlich der Bahnen im Hinterlande (chinesische Provinz Schantung). — 3) Berücksichtigt sind die Aufwendungen der Schutzgebiete aus eigenen Mitteln und die Aufwendungen des Reichs für die einzelnen Schutzgebiete bei dem Etat des Auswärtigen Amtes, mit Ausnahme des sogenannten Africafonds. — 4) Aus Reichsmitteln zur Unterdrückung des Sklavenhandels usw. vor Aufstellung eines selbständigen Etats. — 5) Vor dem 1. April 1899, dem Tage der Übernahme der Verwaltung von Neuguinea durch das Reich, befrägt die Neu-Guinea-Kompagnie die Verwaltungsgelassen. Die für die frühere Zeit mitgeteilten Ziffern bedeuten Aufwendungen des Reichs. — 6) Die Ausgaben wurden bis zum 1. April 1906 von der Zollverwaltung bestritten, die bis dahin mitgeteilten Ziffern bedeuten Aufwendungen des Reichs. Am 1. April 1906 gingen die Einnahmen und Ausgaben auf das Reich über. Die Reichshallen sind seitdem als Bezirk des Karolinen usw. angegliedert. — 7) Nach dem Abkommen vom 1. Dezember 1905 seit 1. Januar 1906 an das chinesische Zollgebiet angeschlossen. — \*) Rezerfondo fließen dem Rezerfondo zur Deckung unvorhergesehener Ausgaben und notwendiger Mehrausgaben zu. — \*) Darlehen des Reichs zum Zweck des Baues einer Eisenbahn von Lome nach Palime, 3. Kate.

Abbildung 3: Aus dem Statistischen Handbuch für das Deutsche Reich 1907

Fläche, Bevölkerung, deutsche Bevölkerung und das stationierte deutsche Militärpersonal in den einzelnen Kolonien wird dort detailliert aufgelistet. Als wichtige Infrastrukturmaßnahmen wurden auch die Angaben der bereits gebauten Eisenbahnkilometer und die errichteten Post- und Telegrafenanstalten aufgelistet. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit den staatlichen Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Kolonien. Abschließend werden mit sehr großer Detailliertheit die Handelsdaten dargestellt. Dieser publizistische Abschnitt der amtlichen Statistik wird nach dem Ersten Weltkrieg beendet, als das Deutsche Reich durch den Versailler Vertrag verpflichtet wurde, die Besitzansprüche an allen Kolonien aufzugeben.

**Nachwirkungen in der heutigen Zeit**

Die deutsche Kolonialpolitik des Kaiserreiches, die hauptsächlich in Afrika stattfand, war kein Ruhmesblatt der deutschen Geschichte. Exemplarisch sei hier an den Völkermord an den Herero und Nama erinnert. Er geschah während und nach der Niederschlagung von Aufständen der Herero und Nama gegen die deutsche Kolonialmacht in der Kolonie Deutsch-Südwestafrika während der Jahre 1904 bis 1908. Heute gilt Afrika als der Kontinent mit den reichsten noch unerschlossenen Ressourcen. Im Zuge der Entwicklungszusammenarbeit – an der Maxime einer gleichberechtigten Partnerschaft ausgerichtet – beteiligt sich die Bundesrepublik Deutschland gerade in einigen ehemaligen Kolonialstaaten, um bessere Bedingungen in folgenden politischen Handlungsfeldern zu schaffen: Frieden und Sicherheit; demokratische Regierungsführung und Menschenrechte; Handel, regionale Integration und Infrastruktur; Energie; Klimawandel; Migration, Mobilität und Beschäftigung; Wissenschaft und Informationsgesellschaft und Raumfahrt. Das mag für die damaligen Kolonialvölker unter dem Aspekt einer gleichberechtigten Partnerschaft eine späte Genugtuung sein. Als Auswirkung dieser Entwicklungszusammenarbeit kann aus heutiger Sicht auch die Tatsache gelten, dass im Wintersemester 2015/16 in Baden-Württemberg 1 057 Studierende aus Kamerun eingeschrieben waren. Das ist fast ein Drittel aller Studierenden aus Afrika in Baden-Württemberg. ■